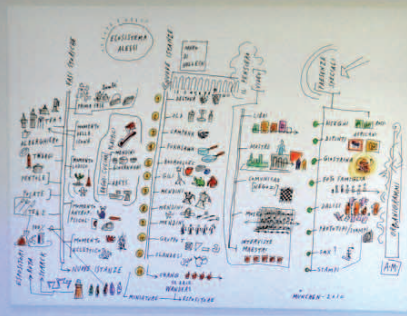


Kreative Ausstellungs-
gestaltung: raumhohe Pater-
noster, Bogenwand mit
Prototypen und farbenfro-
he einzelne Vitrinen.



Designer- Panoptikum

„Alessi – Oggetti e Progetti“ in der Neuen Sammlung München

Noch bis zum 19. September 2010 kann der Design-Afficionado in der Neuen Sammlung in München die Ausstellung „Alessi – Oggetti e Progetti“ besuchen. Wir waren vor Ort und haben uns umgesehen nach Projekten, die illustre Gestalter wie Philippe Starck, Stefano Giovannoni und Jasper Morrison geschaffen haben.

Alessandro Mendini – von Museumsdirektor Florian Hufnagl in seiner Eröffnungsrede als der „intellektuelle Unruhegeist des italienischen Designs par excellence“ bezeichnet – hat den Ausstellungsparcours im Untergeschoss der Pinakothek der Moderne gestaltet. Dieser fällt nicht nur durch die ausgestellten Pretiosen, sondern auch durch die extravagante Gestaltung der Vitrinen auf. Fast expressionistisch in der Formgebung und scheinbar den (gestalterisch) gefürchteten Achtzigern entsprungen, leuchten sie in knalligen Farben. In den Vitrinen: einzelne Artefakte wie Stefano Giovannonis „Orientales“, Peter Zumthors Pfeffermühlen

„PZ01“ oder die Metallkörbe „La Stanza dello Scirocco“ von Mario Trimarchi.

Prototypen, Ideen und Konzepte

Neben zwei Paternostern, auf denen sich die Designkreationen drehen, gehört eine als Raumteiler fungierende weiße Wand mit Aussparungen in Bogenform zu den raumbestimmenden Elementen. Die blau hinterleuchteten Bögen präsentieren neue Kreationen aus dem Hause Alessi: Sie sind Teil des „Alessi der Zukunft“ genannten Metaprojekts. Was sich hinter dem Begriff „Metaprojekt“ verbirgt? „Eine Art hypo-



Foto: Giacomo Giannini

thetisches, soziokulturelles Szenario“, so Alberto Alessi. Kurz gesagt: Für die einzelnen Metaprojekte von Alessi werden Designer eingeladen, sich mit bestimmten Fragestellungen zu beschäftigen und dazu Produkt-Prototypen anzufertigen, die dann – im besten Fall – zur Serienreife gelangen. Unter den aktuellen Prototypen befindet sich ein Tafelservice namens „Ovale“ von den Brüdern Bouroullec, die Topfserie „Shiba“ von Naoto Fukasawa sowie mit Edelsteinen geschmückte Korkenzieher namens „Anna Étoile“. Normalerweise unter dem Namen „Anna G.“ ohne Juwelen-Ornament käuflich zu erwerben, entwarf diese limitierte Serie Alessandro Mendini, der bereits seit den späten Siebzigern als Designer, Architekt und Berater für das italienische Unternehmen tätig ist.

Fröhlich bunt: Blick in die Ausstellung mit dem Karusel-Objekt „Giostra delle Maraviglie“ von Alessandro Mendini im Vordergrund.

Aldo Rossi
Zeichnung zur Espresso-
maschine „La Conica“: Die Rück-
kehr aus der Schule, 1984



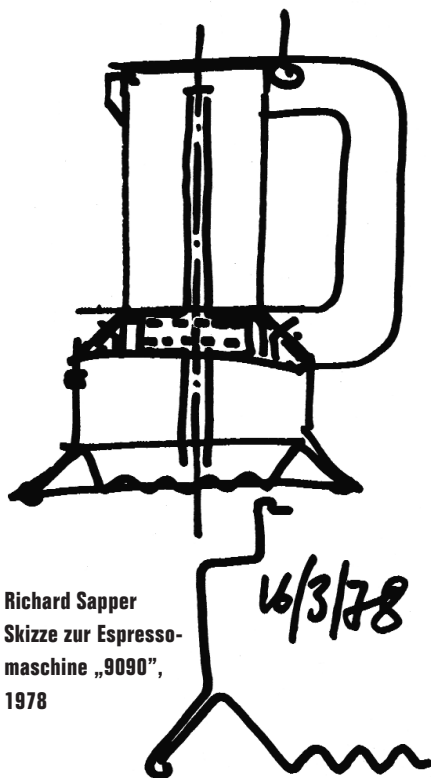
Kitsch, Konsum oder doch Design?

„Anna G. ist ein gutes Beispiel für den Humor, der vielen Alessi-Produkten innewohnt. Genau dieser aber veranlasst manch einen Design-Puristen zum harten „Kitsch, Konsum, kauf ich nicht“-Vorurteil, das sich bis heute hartnäckig hält. Dabei wird jedoch oft vergessen – manchmal vielleicht schlichtweg aus Unwissenheit –, dass Produkte von Alessi ein breites Spektrum von Designkonzepten und -ideen abdecken und ihrer Zeit zuweilen weit voraus sind. 2006 wurde die Produktpalette in drei Marken unterteilt, die die ganze Design-Philosophie des Unternehmens umschreiben: „Officina Alessi“ als Marke für exklusive Produkte, „Alessi“ mit der Serienproduktion für den Haushalt und „A di Alessi“ mit Produkten, die sich (mit moderaten Preisen) an eine größere Käuferschicht wenden – Marketing muss eben auch hier sein.



Richard Sapper
Espressomaschine „9090“, 1978

Fotos: Archivio Alessi (3)



Richard Sapper
Skizze zur Espresso-
maschine „9090“,
1978

Hinaus in die weite Welt

Alessi hat sich seit Gründung des Unternehmens von einem bescheidenen Familienbetrieb zu einer weltweit bekannten

Foto: Roberto Gennari Fesilkenian



Marke entwickelt. Fertigte man in den zwanziger und dreißiger Jahren noch vorwiegend Gebrauchsgegenstände aus Kupfer, Messing oder Alpaka, entstand 1945 mit dem „Bombé“ getauften und von Carlo Alessi entworfenen Tee- und Kaffeeservice das erste Produkt des Unternehmens mit explizitem Designanspruch. Damit war der Startschuss gegeben zu einer fulminanten Karriere in der Welt des Designs. Katalysator dieser Entwicklung ist Alberto Alessi, der 1970 in das Familienunternehmen eintrat und das Unternehmen als Forschungslabor versteht, das Raum für Experimente bietet. Dazu gehört nicht nur die Zusammenarbeit mit sehr unterschiedlichen Designern und Designideen, sondern auch das Forschen und Vordringen in für das Unternehmen bis dato fremde Produktbereiche wie Bad- und Küchenmöbel oder Automobildesign.

Gestern, heute, morgen

Die Schau will jedoch keine reine Produktpräsentation sein, sondern die Gedanken, Ideen und Innovationen hinter den Produkten vorstellen, oder wie Mendini sagt: „Ich war immer der Ansicht, dass unser wahres Wesen dem eines industriellen Forschungslabors für angewandte Kunst (dem heutigen Design) entspricht. Unsere Aufgabe besteht darin, kontinuierlich und unermüdlich zu vermitteln: zwischen den fortschrittlichsten Instanzen der zeitgenössischen, internationalen Kreativität im Produktdesign einerseits und den Erwartungen des Publikums andererseits.“

Zu den Ausstellungshighlights in Mün-

Alessandro Mendini
Korkenzieher „Anna Étoile“, 2010



Kazuyo Sejima und Ryue Nishizawa SANAA
Service der Serie „Tea and Coffee Towers“, 2003

Foto: Archivio Alessi

chen gehören weitere Metaprojekte, die auf den Regalen der Paternoster präsentiert werden. Sämtliche, jemals von verschiedenen Architekten entworfenen Exemplare der beiden Serien „Tea & Coffee Piazza“ (1983) sowie „Tea and Coffee Tower“ (2003) drehen sich wie ein Perpetuum Mobile. Und so steht der Besucher erstaunt vor dem „Fruit Basket“ von Kazuyo Sejima und Ryue Nishizawa (SANAA) oder erfreut sich am „Tea & Coffee Tower“ von Wiel Arets. Auf dem zweiten Paternoster ein ganz anderes Thema: Hier werden 100 Autorenavasen präsentiert. Jede fällt – bei gleicher Form – durch ein unterschiedliches Dekor auf. Kein Wunder, dass das im Jahr 1992 von



Michael Graves
Wasserkessel „9093“
mit vogelförmiger
Flöte, 1985

Foto: Archivio Alessi

Mendini angeregte Metaprojekt „100% Make Up“ getauft wurde.

Nicht nur Kinder werden in der Ausstellung ihre Freude haben an einem ganz speziellen Objekt: Ein veritables Miniatur-Karussell hat Mendini gestaltet, samt musikalischer Jahrmarktsuntermalung. Statt Pferdchen, Motorrädern und Kutschen drehen sich hier jedoch winzige, maßstabgetreue Haushaltsgeräte von Alessi und als Krönung hat Mendini seinem „Giostra delle Meraviglie“ Philippe Starcks ikonenhafte Zitruspresse aufgesetzt – ganz nach dem Motto: Design geht überall!

Claudia Simone Hoff

» www.die-neue-sammlung.de «